

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen; Buchhandel**

Deutschland

Erfurt

1780 - 1806

Aufsatzsammlung

- 14-1** ***Subversive Literatur*** : Erfurter Autoren und Verlage im Zeitalter der Französischen Revolution ; (1780 - 1806) / hrsg. von Dirk Sangmeister und Martin Mulsow. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 494 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1439-9 : EUR 34.90
[#3539]

Klandestine Literatur gehört zweifellos zu den interessantesten Forschungsfeldern im Bereich der Frühen Neuzeit. Dabei geht es um ein breites Spektrum nonkonformer, heterodoxer und freigeistiger sowie libertinistischer Literatur. Philosophische, theologische, politische, aber auch pornographische Darstellungen können zum Bereich der subversiven Literatur gerechnet werden. Im Zuge der neueren Aufklärungsforschung, die sich intensiv nicht nur mit den geistesgeschichtlichen Problemen befaßt, sondern auch Kontexte der materiellen und ökonomischen Kultur in den Blick nimmt, ergibt sich ein erheblich differenziertes Bild mancher Zusammenhänge. Dies gilt vor allem für Bereiche des Kulturtransfers, aber auch der Verbreitung von klandestinem Schrifttum. Regionalgeschichtliche Ansätze erbringen hier wertvolle neue Einsichten, weil das intensive Studium archivalischer Materialien z.B. von Verlagen auch für das Gesamtbild der Aufklärung wichtig ist.¹ So läßt sich an einzelnen Verlagen, Verlagsprojekten und Büchern oder Buchtypen manche aufschlußreiche Untersuchung aufhängen.²

¹ Siehe auch ***Geheimliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert*** / hrsg. von Christine Haug, Franziska Mayer und Winfried Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 47). - ISBN 978-3-447-06478-1 : EUR 79.00 [#2394]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346281180rez-1.pdf>

² ***Books without borders in Enlightenment Europe*** : French cosmopolitanism and German literary markets / Jeffrey Freedman. - Philadelphia, Pa. : University of Pennsylvania Press, 2012. - VIII, 382 S. : Ill., graph. Darst., Kt. : 24 cm. - (Material texts). - ISBN 978-0-8122-4389-5 : \$ 79.95 [#2952]. - Rez.: IFB 13-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz361875576rez-1.pdf>

Der vorliegende von Dirk Sangmeister und Martin Mulsow herausgegebene Band knüpft an diese Forschungen an, indem er auf breiter Quellenbasis die Rolle Erfurts im Verlagswesen der Spätaufklärung in den Blick nimmt und auch Autoren aus Erfurt genauer betrachtet. Er beruht auf einer Gothaer Tagung von 2011. Die Beiträge, auf die hier nicht en detail eingegangen werden kann,³ teilen sich erstens in solche über *Drucker, Verleger und Buchhändler*, zweitens in solche über *Autoren und Texte*.

Dirk Sangmeister hat eine ausführliche Studie zu dem Band beigesteuert, die nicht nur sehr informativ und anregend ist, sondern auch gut geschrieben ist – es macht schlicht Spaß, den erfrischenden Text zu lesen, der sich für eine deutliche Erweiterung des Interessensgebiets der zünftigen Germanistik ausspricht. So sei aus der mehrere Tausend Titel umfassenden Romanproduktion des Untersuchungszeitraums nur ein Bruchteil wirklich erforscht, was natürlich mit der Neigung der Universitätsgermanistik zur Höhenkammliteratur zu tun hat. Daß dabei auch die sogenannte subversive Literatur zu kurz kommt, versteht sich fast von selbst. Zwar gab es bereits einige Ansätze zur Erforschung dieses Bereichs, doch weist Sangmeister auch darauf hin, daß wohl aus politischen oder weltanschaulichen Gründen oft ein etwas eingeschränktes Interesse an der radikalen Literatur der Zeit bestand. Daher wurden bestimmte Widersprüche eher nicht gesehen, geschweige denn analysiert, weil es lediglich darum ging festzustellen, ob dieser oder jener Autor nun wirklich ein Jakobiner oder doch nur ein Girondist gewesen sei. Sangmeisters *Erkundungen in einem wilden Feld* bieten eine Fülle auch von wichtigen methodischen Hinweisen, die geeignet sind, wenn denn die Germanisten und Historiker seine Anregungen aufgreifen sollten, der Forschung wichtige Impulse zu vermitteln. Hier ist etwa auch an die Auswertung von Leihbibliotheken zu denken, die für Sangmeister nahelegt, daß ein großer Teil der Produktion der Verleger Vollmer und Hennings an solche Leihbibliotheken abgegeben wurde. Neue Impulse bringt der Sammelband auch für die Erforschung des Zensurkomplexes, da die Zensur im ausgehenden 18. Jahrhundert ein komplexes Feld ist; dies hänge nicht zuletzt mit der Existenz von 314 (semi-)souveränen Territorien im damaligen Deutschen Reich zusammen, die sich nicht auf einen Nenner bringen lassen. Erfurt ist wiederum ein sehr liberaler Spezialfall, wie ein schönes von Sangmeister angeführtes Zitat Georg Friedrich Rebmanns zeigt, der süffisant meinte, es sei „bei den Erfurter Buchdruckern Sitte geworden, etwa alle Jahre einmal ein paar Bogen zur Zensur zu schicken und im übrigen druckte jeder, was er wollte und für wen er wollte“ (S. 56).

Die Beiträge des Bandes konzentrieren sich auf das Wirken der beiden Verleger Gottfried Vollmer und Wilhelm Hennings, weil diese in großem Maßstab klandestine Bücher herstellten und vertrieben.⁴ Deren Wirken machte

³ Inhaltsverzeichnis <http://d-nb.info/1044979747/04>

⁴ Siehe auch ***Verlagsverzeichnis Gottfried Vollmer 1790 - 1806, Verlagsverzeichnis Wilhelm Hennings 1797 - 1806*** / Franz-Ulrich Jestädt ; Thomas Kaminiski. - Erfurt : Ulenspiegel-Verlag, 2011. - 203, 122 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-932655-44-9 : EUR 45.00 [#2603]. - Rez.: ***IFB 12-2***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz359885187rez-2.pdf>

die Stadt Erfurt in den Jahren um 1800 „zu einem Zentrum subversiver und clandestiner Literatur in Deutschland“ (S. 74). Werner Greiling schildert entsprechend die Rolle Erfurts in der thüringischen Medienlandschaft. Polizei- und Zensurverhältnisse, die für das Thema des vorliegenden Buches wichtig sind, stellen sich als recht komplex dar, wie schon der Zeitgenosse Georg Friedrich Rebmann bemerkte, der auf die Tatsache verwies, daß es immer irgendwie möglich war, ein subversives Buch zu erhalten, da schwerlich der Fall eintreten werde, daß ein Buch in Gotha, Erfurt, Naumburg, Coburg etc. gleichzeitig verboten würde (S. 92). Holger Böning zweigt exemplarisch am Leben Vollmers auf, wie sich ein Verleger auf die Suche nach Pressefreiheit machen konnte bzw. mußte, der die Französische Revolution als sein Lebensthema entdeckt hatte (S. 123). Hier finden sich neben manchen anderen interessanten Informationen auch Hinweise darauf, daß es sich bei der vielgerühmten Pressefreiheit im dänischen Altona auch teilweise um eine bis heute wirksame Legende handele. Vor allem wenn ausländische Mächte sich über bestimmte Druckwerke beschwerten, geriet die Druckfreiheit auch in Altona in Gefahr (S. 139). Vollmer jedenfalls reagiert auch darauf geschickt und kann mit Böning als einer „der rührigsten und erfindungsreichsten deutschen Verleger“ jener Zeit betrachtet werden (S. 146). Eine auf Akten basierende Darstellung des Falles Rebmann, Vollmer, Cramer in Erfurt 1795 bietet die Buchwissenschaftlerin Ute Schneider, die zu dem Schluß gelangt, „daß die Zensurpraxis in der Regel nicht die Schärfe ihrer gesetzlichen Grundlage annahm“ (S. 166). Katrin Löffler betrachtet Vollmers Tätigkeit aus dem Blickwinkel der Leipziger Bücherkommission.

Martin Mulso setzt auch in diesem Band seine interessanten Paalzw-Studien fort, die wohl bald einmal zu einer monographischen Darstellung zusammengefaßt werden dürften. Wolfgang Griep schildert das Leben von Peter Adolph Winkopp, des Herausgebers des **Deutschen Zuschauers**, dessen merkwürdige „Verfolgungsgeschichte“ hier Anlaß für die Darstellung bietet. Hermann Schüttler betrachtet maurerische Verbindungen in Erfurt, wobei als treibende Kraft der Erfurter Logengründung wohl der Lessing-Freund Johann Joachim Christoph Bode fungierte (S. 345).

Weitere Beiträge befassen sich u.a. mit Kants **Physischer Geographie**, die hier als einigermaßen obskure Ausgabe des Vollmerschen Verlages in den Blick kommt, mit den sogenannten Klosterromanen von Johann Baptist Schad, der als katholischer Aufklärer in der Nachfolge Kants anzusehen ist und von Guido Naschert als „bunter Hund“ seiner Zeit vorgestellt wird. Schad floh aus dem Kloster Banz, bis er schließlich in Jena landet, wo er sich als Apologet Fichtes im Atheismusstreit betätigt, dann aber eine Wendung hin zu Schelling vornimmt. Er verfaßte dann u.a. einen philosophischen Briefroman **Das Paradies der Liebe**, der sich als eminent politisch erweist, weil er „die voranschreitende Säkularisation 'unaufgeklärter' Klöster legitimieren will“ (S. 423). Im Anhang des Aufsatzes wird die **Vertheydigungsschrift des Doctors Schad gegen ein von Herrn Abt zu Banz bey Serenissimo Weimariensi wider ihn angebrachte Klage** dokumentiert (S. 425 - 434). Der Band schließt nach einem Aufsatz Ursula Pia Jauchs mit Holger Dainats Analyse zweiter Räuberromane von Johann Friedrich Ernst

Albrecht sowie Theodor Ferdinand Kajetan Arnold, die beide mit ihren Texten auf den Erfolgsroman *Rinaldo Rinaldini, der Räuberhauptmann* von Christian August Vulpius reagierten. Wer groteske Schilderungen von sexuell grundierten Gewaltexzessen lesen will, kommt bei Arnold voll auf seine Kosten, der sich nach allerlei Meucheleien auch noch bis zum Kannibalismus steigert. Schon ein zeitgenössischer Rezensent kommentiert dies so, es handele sich bei dem Text um einen jener „Blut- und Mordromane“, die „eben so barbarisch in ihrem Vortrage, als in ihrem Inhalte“ sind (S. 468). Der Vergleich mit einem zeitgenössischen Autor wie dem Marquis de Sade liegt nahe, den Dainat dann auch durchführt, so daß die Unterschiede der beiden Autoren deutlich werden.

Der Band, der ein Personenregister enthält, bietet reiches Material, wie bereits erwähnt, und ist ein höchst aufschlußreicher, wertvoller Beitrag zur Erforschung der Buch-, Verlags-, Zensur- und Literaturgeschichte der Sattelzeit. Die gleichsam regionalgeschichtliche Verankerung des Themas sollte nicht als Beschränkung verstanden werden. Vielmehr gehört der Band als ein wichtiger Mosaikstein in den Forschungszusammenhang, den auf andere, stärker komparatistische Weise, ein jüngerer Sammelband zum Kulturaustausch in den 1790er Jahren aufruft.⁵ Man erhält ein deutlich differenzierteres Bild der Zeit, wenn man das solcherart subversives Schrifttum produzierende Erfurt neben die zeitgleich im nahen Weimar blühende Klassik und die in Jena sich versammelnden Frühromantiker stellt (S. 69). Am Schluß kann eine klare Empfehlung stehen, den Band für Bibliotheken mit den Sammlungsschwerpunkten Germanistik, Geschichte des Zeitalters der Französischen Revolution sowie Zensur-, Buch- und Verlagsgeschichte anzuschaffen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz399701249rez-1.pdf>

⁵ *(Re-)writing the radical* : enlightenment, revolution and cultural transfer in 1790s Germany, Britain and France / ed. by Maike Oergel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - IX, 273 S. : Ill. ; 24 cm. - (Spectrum Literaturwissenschaft ; 32). - ISBN 978-3-11-028985-5 : EUR 99.95 [#3527]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378839500rez-1.pdf>